

# Ich liebe dich auch

Von Nami-Brina

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Kann es wirklich Liebe sein?</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Bitte rette mich!</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Blutige Tränen</b> .....	7
<b>Kapitel 4: My Little Angel</b> .....	9
<b>Kapitel 5: Was ist mit ihm?</b> .....	11
<b>Kapitel 6: Don't leave me alone</b> .....	12

## Kapitel 1: Kann es wirklich Liebe sein?

Hi Leute!

Hier bin ich wieder. Diesmal wird es keine Kurzgeschichte (siehe "Wiedersehen!?" von Nami-Brina/ One Piece). Charaktere natürlich nicht von mir. Und ansonsten wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen.

'blabla' : Gedanken

"blabla" : Gesprochenes

Tschüss, schreibt viele Kommis

Eure Nami-Brina

### 1. Kapitel: Kann es wirklich Liebe sein?

'Warum empfinde ich ganz plötzlich etwas für dich?

Mir kommt es so vor, als wärst du ganz weit entfernt. Und doch, du bist da. Jeden Tag. Jeden Tag auf diesem wunderbaren Ozean.

Warum schlägt mein Herz immer so doll, wenn ich dich sehe? .....

Dann sehe ich dich plötzlich, aber du bist nur schwer zu erkennen. Du entfernst dich immer mehr von mir und dann löst du dich auf, in viele Funken, die in den Himmel fliegen .....

Ein lauter Schrei drang über die 'Flying Lamb'. Doch der Ozean blieb still. Sanji, Lysop und Zorro wurden von diesem Schrei geweckt und alle drei fielen gleichzeitig aus ihren Hängematten. "Was ist denn jetzt schon wieder los?" Zorro sah ziemlich wütend aus, doch Sanji wusste sofort, was passiert war. Er rannte so schnell wie möglich in Richtung Nami's Zimmer. Als er die Tür öffnete, fragte er (mit Herzchenaugen): "Nami - Engelchen. Hast du schon wieder was Schlechtes geträumt?" Nami saß aufrecht im Bett und hatte ihren Kopf auf die Knie gestützt. Der Smutje bemerkte, dass sie weinte, doch als sie aufblickte, begann auch sein Herz ein wenig zu schmerzen. Es tat weh, wie sie so dasaß, mit Tränen im Gesicht und völlig verweinten Augen. Sanji kam zu ihr und setzte sich aufs Bett. Dann tat er etwas, was Nami niemals erwartet hätte. Vorsichtig packte er ihr Handgelenk und zog sie zu sich in seine Arme. Nami wollte sich zuerst losreißen, doch dann bemerkte sie die Wärme, die von ihm ausging. Sie fühlte sich wohl in seinen beschützenden Armen. Noch nie war sie von jemandem umarmt worden, den sie richtig liebte, doch das wusste bis jetzt noch keiner. Auch wusste keiner, was sie für einen Alptraum hatte, jedenfalls war es immer der Gleiche. Aber sie wollte es ihnen nicht erzählen. Sie dachte, dass sie sowieso jeder auslachen würde. Und saß Sanji da, eine Frau in den Armen haltend, die er überalles liebte. Er wusste nicht, ob sie seine Gefühle erwidern würde. Bis jetzt hatte sich noch keiner getraut, es dem anderen zu erzählen. Beide hatten Angst, vom anderen abgelehnt zu werden.

Nami wurde langsam wieder etwas ruhiger. Sanji hielt es nicht mehr aus, er musste sie fragen, was sie seit zwei Wochen lang träumte. "Nun sag mir endlich, was du jede Nacht in diesem Traum erlebst. Jede Nacht wachst du mit einem Schrei auf und erzählst uns nichts. Wenn du so weiter machst, wird es nie aufhören." Nami hatte sich immer noch nicht ganz beruhigt, sie sagte traurig: "Ich kann nicht. Ich kann einfach nicht." "Bitte, erzähl mir doch, bitte," Sanji bettelte inzwischen schon darum. Sie

merkte, dass er sich Sorgen um sie machte. "Aber es ist mir so peinlich!", kam es aus Nami's Mund. "Dir brauch doch nichts peinlich sein. Ich werde auch nicht lachen." Er schaute Nami mit einem lieben Hundeblick an, was dazu führte, dass sie anfang zu lächeln. "OK. Ich erzähls dir, aber das bleibt unter uns. Ja?" "Natürlich, Nami-Schatz!" Das klang ziemlich überzeugend. "Also, Sanji. Ähm... Seit zwei Wochen träume ich von einer ganz bestimmten Person, die ich liebe. Doch ganz plötzlich entfernt er sich von mir, er löst sich auf und ist weg. Und es ist immer so schrecklich, wenn er auf einmal verschwindet, denn ich liebe ihn so sehr..." Stille. "Aber, Nami!", fiel Sanji ihr mitten ins Wort. "Wer ist denn diese Person? Sag es mir. Wer ist es?" Bei dieser Frage musste Nami plötzlich lächeln, woraufhin Sanji sie verdutzt anschaute. Sie wusste nicht warum, aber sie wollte es ihm sagen. "Sanji... Diese Person...in meinen Träumen... Das bist du. Ja, genau du bist es, den ich so sehr liebe und von dem ich seit zwei Wochen jede Nacht lang träume." Dann war plötzlich Stille auf der 'Flying Lamb'. Der Mond, die Sterne und der Ozean lauschten dem Gespräch schon die ganze Zeit. Und der Ozean blieb ruhig, damit Mond und Sterne sie hören konnten. Doch die Stille wurde auf einmal von Sanji's Stimme durchbrochen. "Nami, ich muss dir auch was sagen. Ähm... ich glaub, i....ich hab mich a....auch in dich verliebt. Am Anfang,..... ich meine, als ich dich das erste Mal getroffen hab, konnte ich noch nicht zwischen einfacher Schwärmerei und wahrer Liebe unterscheiden. Doch später fragte ich mich: Kann das vielleicht wirklich Liebe sein? Und die Antwort von meiner noch nicht mal gestellten Frage, habe ich nun von dir bekommen. Nami... Ich liebe dich auch." Sanji sah in ihre wunderschönen Augen, in die man so weit sehen konnte, wie auf dem Ozean. In Nami's Augen bildeten sich Tränen, weil sie so glücklich darüber war. Nami schluchzte: "Und ich dachte, du würdest mich ablehnen. Deshalb habe ich euch, und dir auch nichts erzählt. Ich bin ja so glücklich!" Nami's Augen strahlten jetzt regelrecht. Als Sanji dieses Strahlen in ihren Augen sah, konnte er die Tränen nicht mehr unterdrücken. Sie fielen sich in die Arme und blieben noch eine Weile sitzen, ihre Tränen vermischten sich miteinander.

Nach ein paar Minuten lösten sich die Beiden voneinander. Sanji wollte gerade wieder gehen, als er bemerkte, wie etwas an seiner Hose zog. Er drehte sich um und sah Nami, wie ein kleines Kind, das nicht alleine sein möchte, sitzend auf dem Bett. Zögernd fragte sie: "Ka... kannst du nicht heute Nacht bei mir bleiben?" Sanji lächelte: "Natürlich. Ich werde auf dich aufpassen." So etwas kannte sie an Sanji ja gar nicht. Dass er so zärtlich sein konnte. Er legte sich neben sie und nahm sie in den Arm. "Gute Nacht, Nami." "Ja, gute Nacht, Sanji..." Dann schlief sie ein. Sanji beobachtete noch eine Weile, wie sie beim Schlafen langsam atmete. Doch dann überkam ihn auch die Müdigkeit und er schlief ein...

Am nächsten Morgen ging die Sonne ziemlich zeitig auf und sie schien genau in Nami's Zimmer durch das Bullauge auf das Bett. Die Sonne musste bei diesem Anblick lächeln, denn das verliebte Pärchen lag Arm in Arm in einem Bett und schlief. Nami wurde als Erste von den Sonnenstrahlen gekitzelt und aufgeweckt. Als sie die Augen öffnete, erblickte sie Sanji neben sich. 'Er sieht ja richtig niedlich aus, wenn er schläft.' Nami beugte sich ein wenig vor und gab ihm einen leichten Kuss auf die Lippen, woraufhin der verliebte Koch aufwachte. Noch etwas verschlafen sagte er: "Guten Morgen, Nami-Engelchen." Sie sahen sich in die Augen, dann kamen sich ihre Lippen immer näher. Nami schloss ihre Augen, doch kurz bevor ihre Lippen sich berührten, hörten sie Getrampel und ein lautes Rumpeln an Deck. Die beiden gingen auseinander und Nami wendete sich genervt an Sanji: "Was ist denn da oben los?" "Tja, ich glaube, Ruffy hat Hunger bekommen. Ich werd dann mal Frühstück machen gehen." Mit

diesen Worten stand er auf und ging. Nami schaute ihm mit einem traurigen Blick hinterher. 'Diese blöde, hungrige Bande da oben.' Nami war wütend...

Eine viertel Stunde später (in der Küche)...

"Morgen, Ruffy.", sagte Nami noch ziemlich verschlafen. Ruffy wünschte ihr auch einen guten Morgen, doch das Essen ging ihm einfach nicht aus dem Kopf, denn er rief zu Sanji rüber, der gerade am Herd stand: "Sanjiiiiii! Hab Hunger! Wann ist denn das Frühstück endlich fertig?" "Ja, ja. Du Vielfraß! Is' ja gleich fertig.", antwortete der Koch mit einer lässigen Handbewegung. Als er sich umdrehte, bemerkte er, dass Nami mit einem ziemlich nachdenklichen Blick am Tisch saß und nach unten schaute. Besorgt fragte er: "Hey Nami, alles klar bei dir?" "Ich hab nur so ein ungutes Gefühl. Als würde uns bald eine Gefahr drohen. Das Komische daran ist, dass ich das Gefühl vorher noch nie hatte." Ruffy hatte gar nichts mitgekriegt, er war schließlich mit Futtern beschäftigt. Doch Zorro und Lysop richteten im nächsten Moment den Blick auf Nami. Lysop versuchte, sie zu beruhigen: "Keine Sorge, Nami. Uns wird so schnell nichts passieren. Schließlich haben wir doch ein paar super Kämpfer auf dem Schiff. Nicht wahr, Zorro?" Dabei deutete Lysop selbstbewusst auf sich selbst (Zorro verdrehte die Augen). "Es wird schon nichts geschehen." Nami versuchte zu Lächeln, doch dieses unguete Gefühl ging einfach nicht weg.

## Kapitel 2: Bitte rette mich!

Hi ihr da draußen!

Hier ist das 2. Kapitel. Ich hoffe, es gefällt euch.

Eure Nami-Brina

### 2. Kapitel: Bitte rette mich!

Der nächste Tag auf der 'Flying Lamb' verlief bis zum Nachmittag noch ziemlich gut, bis ganz plötzlich ein kräftiger Sturm aufkam. Ruffy, Zorro und Sanji hatten Probleme mit dem Segel, Lysop rannte wie ein aufgeschrecktes Reh über das Deck und Nami: Ja, Nami bekam gar nichts von alledem mit. Sie saß in ihrem Zimmer und dachte so über einiges nach. 'Ist der Sturm vielleicht nur der Anfang der Gefahr?' Auf dem größten Mast des Schiffes saß Ruffy. Er schien schon ganz schön abgehärtet zu sein. Der Sturm machte ihm nichts aus und er hatte Zorro und Sanji mit den Segeln alleine gelassen. Das Schiff schaukelte immer mehr. Von einem lauten Donnerschlag wurde Nami plötzlich aus ihren Tagträumen gerissen. 'Hört der Sturm denn nie auf! Ich werd mal nach den anderen sehen.' Somit machte sie sich auf den Weg an Deck. Oben angekommen, sah sie erstmal niemanden von der Crew. 'Nanu, wo sind die denn alle?' , fragte Nami sich selbst und ganz plötzlich hörte der Sturm auf. Von Zorro, Ruffy, Lysop und Sanji war immer noch nichts zu sehen. Doch dann sah sie das große Piratenschiff, das neben der 'Flying Lamb' im Meer trieb. Auf dem Schiff befanden sich ungefähr 200 Männer, alle mit Säbeln oder anderen ähnlichen Waffen in der Hand.... Und dann sah sie die Jungs. Sie lagen geknebelt auf dem Boden des Schiffes vor einer merkwürdig aussehenden, verummten Gestalt. Die Gestalt fing plötzlich an zu sprechen: "Hallo Nami. Lange nicht gesehen, nich wahr? Ich dachte, du würdest deine Meinung irgendwann ändern und mit uns zur 'Grand Line' segeln. Aber anscheinend hast du schon ein paar neue Freunde gefunden..." Völlig geschockt sah Nami zu dem fremden Piratenschiff. Sanji sah ihren merkwürdigen Gesichtsausdruck. "Lass sie gehen, Kingston," rief Nami. Sein Blick verfinsterte sich und seine Stimme klang hinterhältig und gemein. "Ich lasse deine Freunde frei, wenn du mit uns kommst," antwortete Kingston mit einem fiesen Grinsen. Sanji wollte etwas zu Nami rufen, doch aus seinem Mund drangen nur merkwürdige Laute, weil er ebenfalls geknebelt war. Nami wusste ganz genau, was er sagen wollte: Sie sollte versuchen zu fliehen und sie alle zurücklassen, aber das kam gar nicht in Frage. "OK, Kingston! Ich komme mit", rief sie rüber aufs andere Schiff. "Ich muss nur noch ein paar Sachen holen."

Ein paar Minuten später...

Als Nami an Deck kam, standen die Jungs wieder dort. 'Gott sei Dank! Er hat sie freigelassen', dachte sie erleichtert. Einige bewaffnete Männer vom anderen Piratenschiff zielten mit ihren Waffen auf die Vier. "Wie du sehen kannst, ist Flucht unmöglich. Ein Versuch und deine Freunde sind tot.", sprach Kingston mit einem fiesen Grinsen. Langsam ging sie in Richtung von einem Brett, das die beiden Piratenschiffe miteinander verband. Sanji wollte wieder etwas sagen, doch Nami stieß ihn in die Seite, als sie an ihm vorbei kam. Im Vorbeigehen spürte er, wie sie etwas in seine Hand legte. "Aber Nami, du kannst doch nicht einfach gehen", rief Ruffy aufgebracht, "Wir brauchen dich, schließlich bist du unsere Navigatorin." "Tut mir leid,

Ruffy. Vielleicht sehen wir uns irgendwann mal wieder", mit diesen Worten verschwand sie auf dem unbekanntem Piratenschiff, das sogleich den Anker hochzog und Segel setzte. Nami hatte Tränen in den Augen. Sie drehte sich weg, damit Sanji sie nicht sehen konnte. Als das Schiff hinter einer kleinen Insel verschwunden war, konnte es Sanji immer noch nicht fassen. 'Sie kann doch nicht einfach mit diesen fremden Piraten mitsegeln', dachte er und dann fiel ihm plötzlich ein. Dass Nami ihm etwas in die Hand gelegt hatte. Langsam hob er sie. Darin befand sich ein kleiner Zettel. Als er ihn öffnete, wurde ihm beinahe schwarz vor Augen. Auf dem Stück Papier standen drei Wörter: Bitte rette mich. "Oh, nein", sagte Sanji geistesabwesend, als er die Nachricht gelesen hatte. Zorro fragte: "Was ist los?" Sanji antwortete nicht. "Hey, Sanji. Was ist denn los?" schrie Zorro. Er erschrak, dann hielt er Zorro den Zettel hin. Seine Augen weiteten sich und inzwischen hatten auch Ruffy und Lysop sich dazugestellt. "Oh mein Gott! Die Kerle haben Nami entführt", schrie Lysop auf einmal. "Aber woher kannten die Nami? Es sah so aus, als würde sie die Piraten auch kennen", sagte Zorro. Sanji verschwand währenddessen in die Küche und setzte sich an den Tisch.

Währenddessen an Deck....

"OK! Ruffy, Lysop? Ihr beide werdet das Steuer und die Navigation übernehmen. Wir werden das Schiff verfolgen", sagte Zorro. Mit einem ernsten Gesichtsausdruck riefen die beiden: "Ja, Sir!" "Aber nur, wenn Sanji uns was zu essen macht!", kam es plötzlich von dem Käptain. Zorro seufzte und antwortete. "Na, gut.... Sanji, kannst du was zu Futtern für uns machen?" "Ja. Mach ich doch gerne", kam es aus der Küche.

Sanji stand auf und ging Richtung Kühlschrank. Dort holte er ein paar Lebensmittel raus. 'Ich werd am besten Bratkartoffeln machen', dachte Sanji. Er stellte eine Pfanne auf den Herd und machte geschälte kartoffeln rein. 'Warum musste sie mit diesen Mistkerlen weitersegeln? Warum hat sie uns nicht gesagt, dass sie eigentlich in Gefahr war.' Doch als er so nachdachte, bemerkte er nicht, wie die Kartoffeln anbrannten. Erst als er ein Knistern hörte, sah er, was er angerichtet hatte. "Scheiße!", murmelte er vor sich hin. Zorro hatte ihn die ganze Zeit beobachtet. "Mach dir keine Sorgen. Wir werden sie garantiert finden", Sanji schrak auf, als er Zorro sah. "Läuft da was zwischen euch beiden?", fragte dieser. Sanji wusste nicht, ob er es ihm sagen sollte, doch schließlich nickte er geistesabwesend. Langsam ging er auf die Kombüseentür zu, doch bevor er hinausging, sagte er noch: "Ich glaube, ich hab mich in Nami verliebt. Lasst mich jetzt in Ruhe." Mit diesen Worten verschwand er aus der Kombüse.

oooooooo

So, das wars erstmal. Wird ne Weile dauern, bis das nächste Kapitel kommt.

## Kapitel 3: Blutige Tränen

### 3. Kapitel: Blutige Tränen

Hi Leute!

Ihr dürft mich ruhig hauen, dafür, dass es wieder so lange gedauert hat. Aber keine Sorge, die Geschichte ist zum größten Teil (fast) fertig. Ich muss sie jetzt nur noch in meinen Computer eingeben. Also seid mir nicht all zu böse. Ich gebe mein bestes!  
So, let's go:

Währenddessen auf Kingston's Piratenschiff.....

"Weißt du nicht mehr, dass du uns damals ein Versprechen gegeben hast?", fragte Kingston die Navigatorin. "Na hör mal! Damals war ich gerade 9 Jahre alt. (jaja, bei mir ist die Vergangenheit von Nami ein wenig anders) da wusste ich doch noch gar nicht, was ich sage", rief Nami ihm entgegen. "Versprochen ist Versprochen.", sagte er mit einem fiesen Grinsen auf dem Gesicht. "Du kannst doch nicht erwarten, dass ein 9 - Jahre - altes Mädchen schon weiß, was sie irgendjemanden verspricht!" Nami wurde wütend. "Du hast gehört, was ich gesagt habe." Mit diesen Worten verschwand er unter Deck. Ein Pirat mit schiefer Nase und Schnurrbart kam auf sie zu. Er roch bestialisch nach Fisch und Abfall. "Hey, Süße! Wollen wir nicht ein wenig spielen?", fragte er mit so einem hässlichen Grinsen, wie Nami noch nie vorher gesehen hatte. Angewidert drehte sie sich um und verschwand.

Auf der 'Flying Lamb'.....

"Da vorne sind sie!", rief Ruffy, der wieder mal auf seinem Lieblingsplatz, dem Schafskopf, saß. "OK, Leute. Hinterher!" Zorro zog die Segel straffer.

Kingston's Crew hatten sie bereits nach einige Minuten gesichtet. Einer der Piraten wollte soeben eine Kugel abfeuern, als Kingston plötzlich rief: "Halt! Es wird noch nicht gefeuert. Ich werde mich persönlich um sie kümmern." Nach wenigen Augenblicken standen sich die beiden Piratenschiffe gegenüber. "Na sieh mal einer an. Wen haben wir denn hier? Wollt ihr eure kleine Freundin wieder mitnehmen?" "Du miese Ratte. Lass Nami sofort frei. Ich weiß, dass sie es nicht wollte.", rief Sanji aufgebracht. Während er das sagte, hielt er den kleinen Zettel von Nami nach oben. "Sie hat uns damals ein Versprechen gegeben.", antwortete Kingston.

Wütend sprang Sanji auf das andere Schiff und rannte direkt auf den Kapitän des Schiffes zu. Plötzlich spürte er einen harten Schlag in den Bauch. Diesem folgte ein Schlag auf den Kopf. Taumelnd fiel der Koch zu Boden "Sanji!!!", rief Ruffy. Zorro, Lysop und er wurden plötzlich von ein paar großen Krakenarmen gepackt und ins Wasser gezogen. Ein riesiger Tintenfisch sah die drei hungrig an. "Unser kleines Maskottchen", bei dem Wort "kleines" hielt Kingston die Hände nach oben und formte mit zwei Fingern ein paar Führungsstriche: "wird sich um euch kümmern." Langsam konnte Sanji sich wieder aufrichten. "Dir werd ich's zeigen, du mieser Dreckskerl", brachte er unter leichten Schmerzen hervor. Mit einem gezielten Beintritt schaffte er es, Kingston einen harten Schlag zu verpassen. "na warte, du Blondschoopf.", der Käptain schien wütend zu sein. Nach einem harten Kampf fielen plötzlich beide zu Boden. Sanji lag bewusstlos am Boden, er blutete stark am Kopf und sein rechter Arm sah merkwürdig verdreht aus. Kingston's Verletzungen sahen sogar noch schlimmer aus. Nami, die vorher in ihrer Kabine gesessen hatte, wurde von dem Krach nach oben



## Kapitel 4: My Little Angel

### 4. Kapitel: My Little Angel

Hi Leute!

Also, ich möchte mich noch einmal aufrichtig dafür entschuldigen, dass ich so lange brauche. Geschrieben habe ich ja schon einiges, aber es ist noch nicht im Computer drin. Und ich bin in letzter Zeit wirklich nicht zum Schreiben gekommen. Ich wünsche mir, dass ihr viel Geduld habt. Denn eins kann ich euch versichern:

Es wird weitergehen!!!

Ich werde nicht einfach abbrechen. OK?

Außerdem möchte ich mich für die, wenn auch wenigen Kommis, bedanken. Danke!

Na dann, viel Spaß beim Lesen!

Eure Nami-Brina

Sanji spürte einen stechenden Schmerz in seinem rechten Arm. "Ahh". Er öffnete langsam die Augen. ‚Was ist passiert.‘ Einen Moment später bemerkte er die warme Hand, die seine linke Hand umfasste. Als er zur Seite blickte, wurde es kurz schwarz vor seinen Augen und dann entdeckte er.... seine Nami. Er konnte sehen, dass sie geweint hatte und wollte sie sanft streicheln, aber die Schmerzen in seinem rechten Arm waren einfach zu groß. Nami spürte die Bewegungen, die von ihm ausgingen und öffnete langsam ihre Augen. "Hey, wie geht's dir?", fragte sie besorgt. "Es geht schon. Mach dir keine Sorgen".

Vorsichtig legte er seinen linken Arm um sie und begann, über ihren Rücken zu streichen, als Nami plötzlich schmerzvoll das Gesicht verzog. "Was hast du, Nami-Engelchen?, fragte Sanji mit einem sehr besorgten Ausdruck. " Es ist nichts, wirklich." Doch der Koch konnte es in ihren Augen lesen, dass sie soeben gelogen hatte. "Das glaub ich dir aber nicht. Komm, dreh dich um. Ich seh mir das an." Mit einem aufgesetzten Lächeln antwortete Nami: "Hey, du bist hier der Verletzte." "Bitte, Nami. Vertraust du mir etwa nicht?" Dann sah sie seinen traurigen Gesichtsausdruck und seufzte laut. "Doch, das tue ich." Sie drehte sich um und Sanji zog ihr T-Shirt ein wenig nach oben. "Oh nein, Nami. Wie ist denn das passiert?" Ihr gesamter Rücken war mit blauen Flecken übersät, die teilweise auch eine Lila-Färbung aufwiesen. Nami schwieg weiter. "Du kannst es mir sagen."

Die Navigatorin atmete einmal tief durch, dann fing sie an zu erzählen: "Als ich auf Kingston's Piratenschiff war, wollte ich versuchen zu fliehen. Naja, und als er das bemerkte, schrie er mich an und schlug auf meinen Rücken ein.....Ich konnte mich nicht wehren. Er war zu stark. Das hast du ja selbst auch mitbekommen." Sanji war jetzt wirklich sauer. Wie konnte dieser Mistkerl es wagen, seiner Nami wehzutun? "So ein Dreckschwein! Bloß gut habe ich ihn erledigt. Nami, wir müssen das trotzdem behandeln, sonst wird es schlimmer." "Ich glaube, wir haben noch irgendwo so eine

Salbe. Ich werd sie holen. Und danach mache ich dir was zu Essen."

Mit diesen Worten wollte sie schon aus dem Zimmer verschwinden, als eine Hand ihren Arm festhielt. Verblüfft drehte Nami sich um und sah in die Augen des Kochs. "Nami, egal was passiert, du kannst mir alles erzählen. Ok?" Ein Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht und mit einem 'Ok.' ging sie Richtung Tür. Kurz bevor sie die Tür schloss, hörte sie noch einmal seine Stimme: "Eine echtes Lächeln steht dir viel besser." Dann fiel die Tür zu.

Etwa zehn Minuten später war Nami mit der Salbe wieder da. "Komm her. Ich mach das schon.", rief Sanji ihr zu und winkte sie rüber ans Bett. Den Rücken zu ihm gewandt, legte sie sich hin und zog ihr T-Shirt nach oben. Sanji nahm etwas von der Salbe und strich ihren Rücken vorsichtig ein. "Au." "Sorry. Tut's sehr weh?" "Nein, es geht schon wieder." Als er fertig war, zog er sie zu sich ran und flüsterte ihr ins Ohr: "Ich liebe dich, mein kleiner Engel." Nami fing an zu lächeln und sagte: "Ich dich auch." Daraufhin drehte sie ihren Kopf ein wenig und legte ihre Lippen auf seine. Sanji konnte ihre weichen und zarten Lippen spüren und vergaß alles um sich herum. Ebenso Nami. Die beiden schwebten auf Wolke Sieben. Als bei Nami die Luft langsam knapp wurde, löste sie sich von ihm. "Ich bin froh, jemanden gefunden zu haben, dem ich wirklich vertrauen kann.", sagte Nami seufzend. Arm in Arm schliefen beide ein.

Währenddessen bei den anderen zwei Crew-Mitgliedern.....

"Ob es Sanji wieder besser geht?", fragte Ruffy. "Klar. Der wird schon wieder", antwortete Lysop zuversichtlich. "Aber wir können ja mal nachschauen gehen." Die beiden gingen auf die Tür zu, die ins Schiff führte, Lysop voran. Er öffnete langsam die Tür zu Nami's Zimmer und lugte hinein. Ruffy, der noch einige Meter entfernt war, rief plötzlich: "Hey, Sanji. Geht's dir schon besser?" Lysop fuhr ihn genervt an: "Psst, du Dummkopf. Schau doch mal." Mit der einen Hand zeigte er in Nami's Zimmer. Ruffy steckte den Kopf hinein. Das kleine Pärchen schlief friedlich. "Hey Ruffy! Wir sollten sie lieber noch etwas schlafen lassen. Komm." Mit diesen Worten fasste er seinen Kaptain am Arm und zog ihn aus dem Zimmer.

Wer konnte da schon ahnen, dass noch etwas Schlimmeres passieren würde? .....

Jaja, ich bin gemein. Hier mach ich jetzt Schluss! Aber es geht natürlich weiter. Wäre nett, wenn diejenigen, die das hier lesen, auch Kommis hinterlassen würden. Ich würde mich riesig freuen. Kritik ist erwünscht.

Noch mal vielen Dank an die Kommi-Schreiber. Wer per ENS benachrichtigt werden möchte, der muss es nur ins Kommi reinschreiben.

Bis bald!

Eure Nami-Brina

## Kapitel 5: Was ist mit ihm?

Hi Leute Hier bin ich wieder!!!

Ich möchte mich hier nochmals dafür entschuldigen, dass es so lange mit dem Reinstellen gedauert hat. Dieses Kapitel ist deshalb so kurz, damit die Spannung bleibt.

Mitten im Schlaf fing Sanji's gesamter Körper an zu schmerzen. Die Schmerzen wurden so stark, dass er anfang zu schreien und Nami davon wach wurde. "Sanji! Was ist los?", rief sie. Der Koch wand sich vor Schmerzen. Inzwischen waren auch die anderen gekommen. "Was ist mit ihm?", fragte Lysop völlig geschockt. "Ich weiß es nicht. Es fing ganz plötzlich an.", rief Nami aufgebracht. "Sanji, bitte stirb nicht. Ich hab dich schon einmal beinahe verloren." Doch wenige Augenblicke wurde es ruhig.....

Bis Bald!!!!!! Nami-Brina

## Kapitel 6: Don't leave me alone

### 6. Don't leave me alone?

Halli Hallo!!! Da bin ich wieder!  
Ich wünsch euch viel Spaß beim Lesen!!!!

Eure Nami-Brina

...und Sanji's Herz setzte aus. "Neeeeeeiiiiin!!" Nami's Schrei drang über den ganzen Ozean. "Bitte lass mich nicht allein.....Bitte wach wieder auf!" .....

Die Navigatorin war auf einmal ganz still geworden. Ruffy wollte sie beruhigen, doch Nami saß nur mit leeren Augen vor ihrem Geliebten und bewegte sich nicht. "Wir müssen sie hier rausbringen", sagte Zorro zu dem Kaptain. "Komm, Nami. Du musst hier weg." Er nahm sie an Schultern und wollte sie vom Bett wegziehen, aber sie schrie ihn nur mit verweinten Augen an: "Nein. Ich bleib hier. Lasst mich in Ruhe." "Aber... Nami"

"Haut endlich ab!" Nami sah die restliche Crew mit wütenden Blicken an. Lysop wendete sich an Ruffy: "Wir sollten lieber gehen. Wir machen es nur noch schlimmer." Damit verließen sie traurig das Zimmer. "Warum musstest du mich verlassen, Sanji?" Sie legte ihren Kopf auf seine Brust und schluchzte laut. 'Kein Herzschlag, gar nichts. Warum musstest du mich nur verlassen?'

Nachdem Sanji gestorben war, herrschte im Himmel bei den Göttern eine heftige Diskussion. Einige von ihnen hatten einen Aufstand wegen dem Tod des Kochs erhoben. Sie sagten, dass es noch zu früh für ihn zum Sterben war. Einer der hochrangigen Götter, der nicht dieser Meinung war, mischte sich nun ein: "Ihr wisst, was passiert, wenn wir in wieder lebendig machen. Artikel 121, Absatz 1 besagt folgendes: 'Wird ein menschliches Wesen durch die Kräfte der Götter zum Leben erweckt, so wird dieser Person (und seinem Umfeld) weiteres Unglück geschehen.'

"Das ist uns bewusst. Meiner Meinung nach sollten wir das Mädchen entscheiden lassen." "Ich denke, ich werde dich und die anderen nicht umstimmen können. Deshalb sollst du das erledigen. Du wirst ihr im Traum erscheinen." Die anderen Götter sahen ihn an und verschwanden schließlich.

Auf der Erde:

Die Navigatorin hatte sich in den Schlaf geweint. Doch sie hatte einen merkwürdigen Traum, in dem sie vor zwei großen goldenen Türen stand. Die linke Tür zierte eine römische Eins, auf der rechten war eine Zwei. Nami musterte sie eingehend, als plötzlich eine Stimme von oben herab erklang: "Nami, hab keine Angst. Es geht um Sanji. Du musst jetzt eine Entscheidung fällen. Gehst du durch die erste Tür, so wird Sanji wieder leben. Das hat jedoch einen Nachteil, den ich dir leider nicht sagen darf. Doch gehst du durch die andere Tür, werden Sanji's Augen für immer geschlossen bleiben." Nami blickte erstaunt in alle Richtungen, konnte aber niemanden sehen. "Du

musst dich jetzt entscheiden", ertönte die Stimme abermals. Die Navigatorin war sich bereits sicher, welche Tür sie wählen würde. "Nun gut," sprach sie entschlossen, "ich wähle Tür Nummer....."

So, und hier mach ich Schluss. Ich denke mal, die meisten von euch werden sowieso wissen, welche Tür sie nimmt. Also dann

Bis zum nächsten Mal!!!!

Eure Nami-Brina

PS: Und schreibt bitte Kommis!!!!